

Grab-Schrift,

Des

In der Königlichen Bohnischen

Stadt Zhořen/

d. 7. Decembris, 1724.

enthaupteten

Stadt-Präsidenten und Burgermeisters,

Johann Sottfried

Röseners,

Zum Andencken

gesetzt.

Gedruckt/ Anno 1725.



PAUCIS te volo

VIATOR.

Hic jacent Ossa

novi, nostræ Religionis Martyris

Præfidis Civitatis Thorunensis,
**JOHANNIS GODOFREDI
RÖSENERI,**

qui

capite quinque ictibus amputatò
animam Christo tradidit triumphantem
gaudiis æternis sine mora exhilarandam

& sine fine

Tumultum Thorunii excitarunt Jesuitæ
Lutheranis & verberatis & captivatis.

Illos præmium mansit

ingens pecuniæ Summa ab Urbe exigenda

hic

quem compescere studuit, Tumultus pœnam
capite luit.

Sum-

Karl-Marx-Universität Leipzig

der europäischen Volksdemokratien



8d. 8. 11. 1956 adl. 21.



Mein Wanderer

bleibe einen Augenblick stehen!

Allhier liegen die Gebeine
eines neuen Märtyrers unserer Religion /
Des Präsidenten und Bürgermeisters der
Stadt Thoren,

Johann Gottfried Köfners,

Der
nachdem man ihm den Kopff mit fünff Hieben abge-
schlagen /

seine triumphirende Seele Christo übergeben /
die der himmlischen Freude sofort theilhaftig geworden /
und selbe ohne Aufhören genossen wird.

Den Thornischen Tumult haben die Jesuiten erregt /
indem sie die Lutheraner geschlagen und gefänglich
eingezogen /

diese aber hat man deshalb belohnet
massen die Stadt ihnen davor eine grosse Geldes-Sum-
me auszahlen müssen;

Unser Präsident hingegen
hat die Straffe des Tumults
den er auff alle Art zu steuern gesucht /
mit seinem Haupte bezahlen müssen.

Summum
quod commisit criminum
fuit

RELIGIO,

Si hanc enim non servasset, vitam servasset,

Sed vitam amittere

nihili habuit,

religionem amittere

omnia existimavit.

Post Religionem vero criminis loco

DIVITIAE

 fuere,

Jesuitis post mortem cedendæ.

Divitem enim esse

apud hos crimen habetur.

Imputata coetera crimina

jurejurando confirmarunt testes

omni exceptione majores

jurati Evangelicorum hostes,

internecione hæreticorum

Vitam æternam promereri studentes

& his,

si capitis reus non ob tumultum visus fuit,

fuit ut hæreticus.

O indignis mansveti Salvatoris Sociis

dignum principium!

Opti-

Sein größtes Verbrechen
ist wohl gewesen
die Religion,
Denn/ wofern er dieselbe nicht behalten / hätte er das Le-
ben erhalten.

Allein

Das Leben verlohren
schien ihm wenig verlohren zu seyn /
die Religion aber verlohren
schätzte er so hoch: als alles verlohren
Nächst der Religion bestand seine Ubelthat
in dem Reichthum,
als den er nach dem Tode denen Jesuiten überlassen
müssen /

Denn bey diesen ist es ein Laster/
wenn man reich ist.

Was die übrigen Ubelthaten betrifft/ so man ihm Schuld
gegeben /

so haben dieselbe durch einen Eynd bestätigt
Zeugen von der größten Wichtigkeit/
geschworne Feinde der Evangelischen/
die durch Hinrichtung der Ketzer
das ewige Leben zu verdienen trachten.

Und diese haben ihn des Todes würdig gehalten /
wo nicht wegen des Tumults/
doch deshalb/ weil er ein Ketzer war.

D eine denen / dem sanfftmüthigen Heylande unanständigen
Gesellen anständige Lehre

Optimo exemplo prævit
novem mortis socios

Consul Cives,

Pater Filios,

Pastor oves,

Hi enim omnes

rarisima in fide constantia

acerbissimos mortis dolores

non dignos reputarunt

æterna gloria in ipsis manifestanda.

O beata gens!

O invidenda Cœli felicitas!

miseram mortem subsecuta,

Lachrymis cum sangvine

à Christo absterfis.

Natus fuit noster

tempore stabilitæ Pacis Olivenfis

insignia quæ urbi Privilegia dedit,

Obiit

sexagesimo quinto ætatis anno,

Privilegiis abolitis

templo Mariano

à Romano Catholicis captô

& Gymnasio illustri

extra urbem collocandô.

O Seculum! O mores!

Abi Præceps.

Er hat mit einem unvergleichlichen Exempel
denjenigen Neunen vorgegangen /
die ihm im Tode gefolget /
als ein Bürgermeister seinen Bürgern /
als ein Vater seinen Söhnen /
als ein Hirte seinen Schaafen /
denn diese alle
haben mit einer gar seltsamen Glaubens = Beständigkeit
die bittere Todes = Schmerzen
der künftigen Herrlichkeit / so an ihnen offenbahret wer =
den sollte /
nicht werth geachtet.

O seelige Leute!

O unaussprechliche himmlische Glückseligkeit!

die auf einen so elenden Todt erfolget /
indem Christus selbst

Ihre Thränen zusamt dem Blute abgewischt.

Unser Präsident ist geböhren

zur Zeit des Olivischen Friedens = Schlusses /
welche der Stadt Thoren sonderbahre Privilegia gegeben /
und starb

im fünf und sechzigsten Jahr seines Alters /

da die Privilegia verlohren giengen /

da die Papisten die Marien = Kirche einnahmen /
und das Gymnasium aus der Stadt verleget werden sollte.

O Zeiten! O Sitten!

Nun Wandrer gehe nur eilends fort.

Offen

Diese sind es, die da kommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes.

* * * * *

Setzt nur in stolzer Ruh, ihr selbigen Gebeine,
 Bis daß Eu'r Heyland Euch zu seiner Freude ruft,
 Ihr seyd, doch nicht Eu'r Ruhm, bedeckt von diesem Steine,
 Eu'r Angedencken blüht auch mitten aus der Grufft.

Über des Ao. 1724. den 7. Dec. enthaupteten Præsidenten
 zu Thorn/ seel. Herrn Köfners/ Grab-Thüre.

S Herr Köfner ruht allhier, der Thorer Præsident,
 Ein Mann gar sonderer Art, den Gott einst wird erwecken
 Als einen Märtyrer. So lang die Welt Ihn nennt,
 Wird man rund umb Sein Grab stets Ehren-Rosen stecken.

Auf die/ Ao. 1724. den 7. Dec. einen Märtyrer Todt erlit-
 tene Evangelische Christen in der Stadt Thorn.

S Er sind doch die, so dort herkommen paar bey paar,
 Mit Kleidern angethan in Lammes-Bluth gewaschen, *
 Helliglänzend, Engel-rein, mit Lampen, Del und Flaschen? †
 Herr Köfner, Præsident aus Thorn, mit seiner Schaar.

* Apoc. VII. v. 14. † Matth. XXV. v. 4.

* * *

Die nach Hülffe ruffende Jammer-volle Evangelische
 Christen in der Stadt Thorn.

Brecht, ihr Wolcken! blas't ihr Winde!  Majestätische Gottheit, höre;
 Treibet unser Aeh! empor!  Siehe, dencke! doch nicht lang.
 Bringt die Seuffzer Pfeil-geschwinde  Hülff, ach! Hülffe uns gewehre!
 Ins gerechte Himmels Chor!  Unfern Seelen wird schier bang.
 Und ihr Trähnen, send die Thürmen,  Läßest du den Feind so schnauben,
 Darauf wir den Himmel stürmen.  Und uns Kirch und Schule rauben?

Soll das Schwerdt die Bürger fressen,
 Und die Häuser wüste stehn?

Will man Freyheit unterpressen?

So muß alles untergehn.

JESU, hörst du unser Flehen?

Ja. Es soll euch Hülff geschehen.

In Rechtem MitLeiden geSchrieben.